

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
C D O S – Conferenza dei direttrici e direttori
cantionali delle opere sociali

KOKES
COPMA
COPMA

KONFERENZ FÜR KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ
CONFÉRENCE EN MATIÈRE DE PROTECTION DES MINEURS ET DES ADULTES
CONFERENZA PER LA PROTEZIONE DEI MINORI E DEGLI ADULTI

Gemeinsame Empfehlungen der SODK und der KOKES zur ausserfamiliären Unterbringung

Gaby Szöllösy, Generalsekretärin SODK
Diana Wider, Generalsekretärin KOKES

Tagung vom 28. Oktober 2021 (organisiert durch Integras/PACH)

«Wie geht es den Kindern? Ausserfamiliäre Unterbringung von Kindern in den Praxis»

Gemeinsame Empfehlungen SODK/KOKES stellen das Kind ins Zentrum

Vier Schwerpunkte:

- Partizipation
- Konzept der Person des Vertrauens
- Pflegekinderzufriedenheit
- Begleitung von Pflegefamilien

Einführende Bemerkungen

➤ Ziele :

- Kinderrechte in Unterbringungssituationen stärken;
- Definition von qualitativen Mindeststandards;
- Reflektierende berufliche Praxis (→ Kindeswohl).

➤ Langer Prozess (mehr als 2 Jahre)

➤ Breite Konsultation bei Kantonen & Organisationen

➤ Stellungnahmen teils detailliert, unterschiedlich → aufwändige Überarbeitung

Zweck der Empfehlungen

- Zum ersten Mal Empfehlungen zur ausserfamiliären Unterbringung zuhanden der Kantone
- Sie sollen erneute Missbräuche in diesem Bereich verhindern
- die Empfehlungen dienen auch dem Schutz der öffentlichen Hand

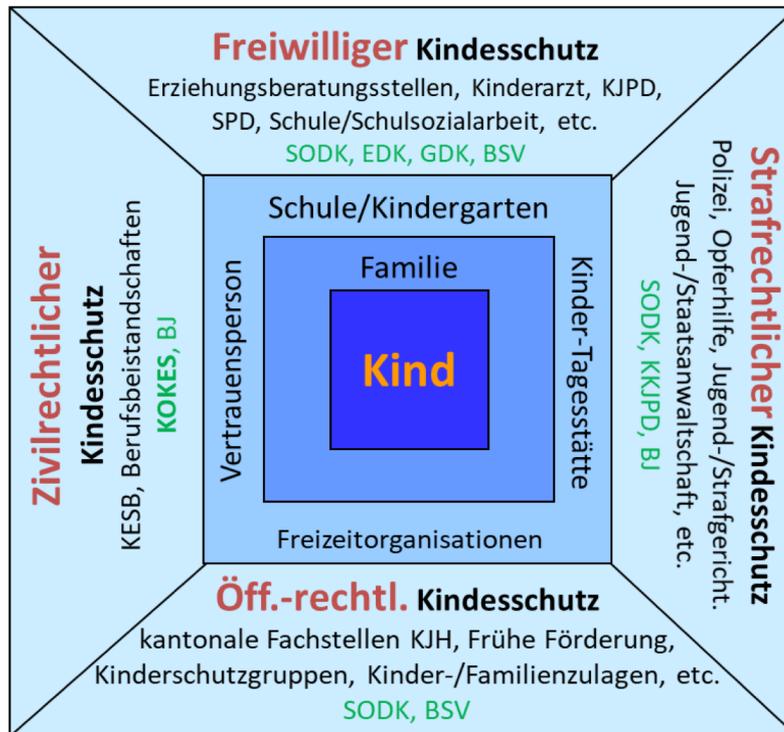
Die Empfehlungen betreffen verschiedene Punkte, die der UNO-Kinderrechtsausschuss an der Schweiz bemängelt hat, insbesondere:

- a. Statistiken über die ausserfamiliäre Unterbringung,
- b. fremdplatzierten Kindern das Recht einzuräumen, sich einzubringen bei allen Angelegenheiten, die sie betreffen,
- c. Massnahmen stärken, welche die Partizipation der platzierten Kindern fördern und etablieren

Auswirkungen auf die Kantone

- Die Empfehlungen haben Kostenfolgen
- Bei einigen Kantonen führen sie auch zu rechtlichen und organisatorischen Anpassungen
- Eine rasche Umsetzung der entsprechenden Änderungen wird nicht möglich sein (sie werden schrittweise über mehrere Jahre hinweg umgesetzt)

Kindesschutz als Verbundaufgabe



S O D K
C D A S
C D O S



Prävention:
«freiwillig»



KOKES
COPMA
COPMA



Intervention:
«angeordnet»



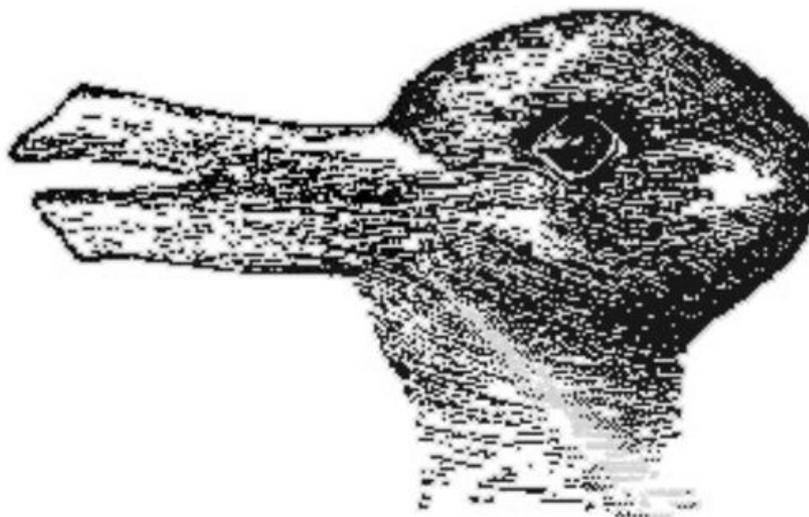
gemeinsame
Empfehlungen

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
C D O S – Conferenza dei direttrice e direttori
cantionali delle opere sociali

KOKES
COPMA
COPMA

KONFERENZ FÜR KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ
CONFÉRENCE EN MATIÈRE DE PROTECTION DES MINEURS ET DES ADULTES
CONFERENZA PER LA PROTEZIONE DEI MINORI E DEGLI ADULTI

Was sehen Sie?



Platzierung als Prozess

3 Phasen:

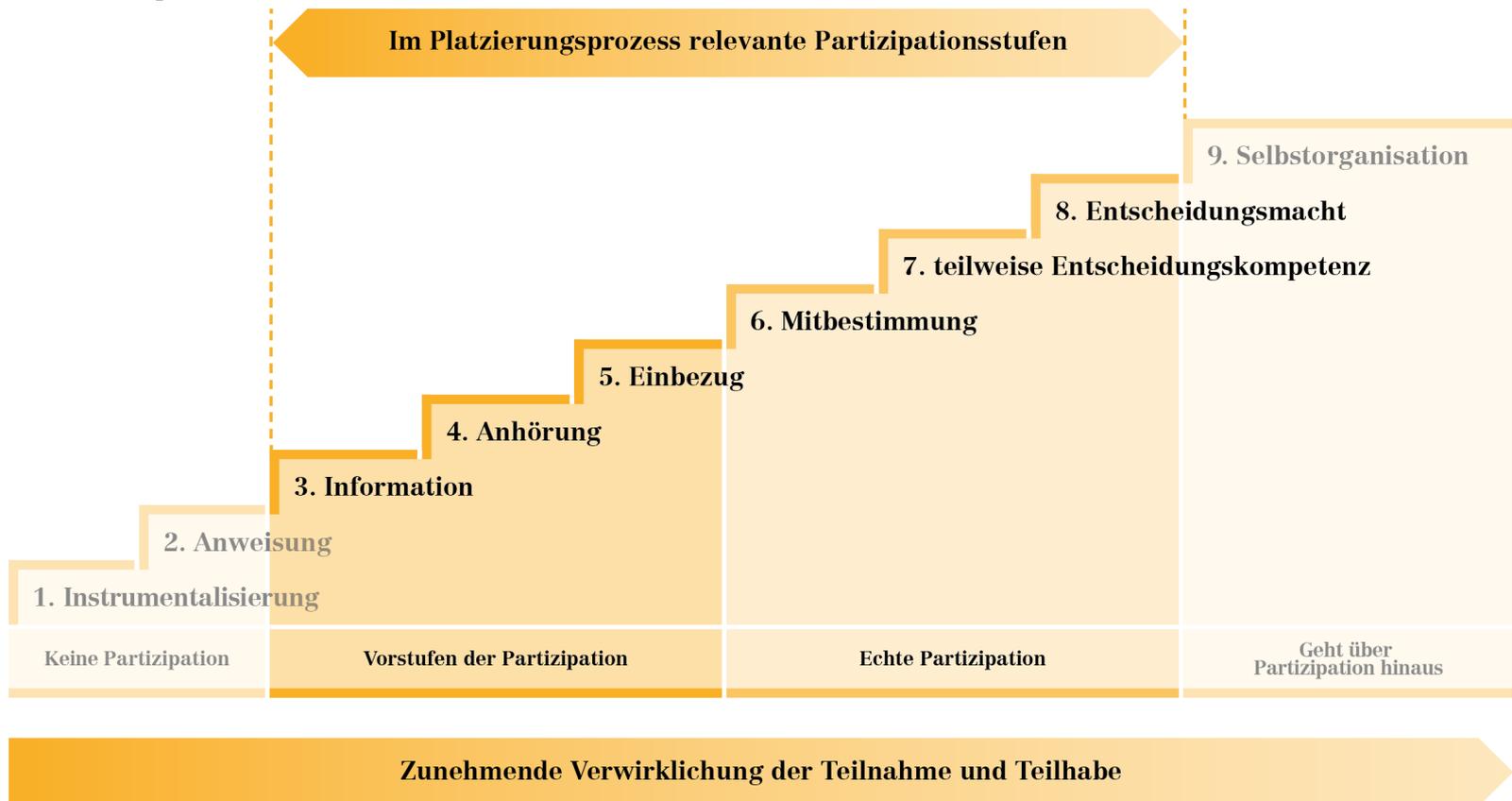


Platzierung als Prozess (2)

SODK/KOKES empfehlen insbesondere:

- Prozesse, Standards und Richtlinien festzulegen, welche die **Unterbringung als Ganzes** abbilden (3 Phasen);
- Instrumente einzuführen, die eine Partizipation während allen 3 Phasen der Unterbringung ermöglichen;
- Pflegekinder **bei Bedarf über die Volljährigkeit hinaus** zu beraten und gegebenenfalls finanziell zu unterstützen.

Partizipation



Partizipation (2)

- Partizipation als **Überwindung des Dualismus** zwischen Selbst- und Fremdbestimmung -> Co-Produktion
- Die Partizipation ist nicht nur zu gewähren, sondern es sind Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen
- Es braucht
 - **Wissen** zur Partizipation
 - **Können** der Partizipation
 - **Wollen** der Partizipation

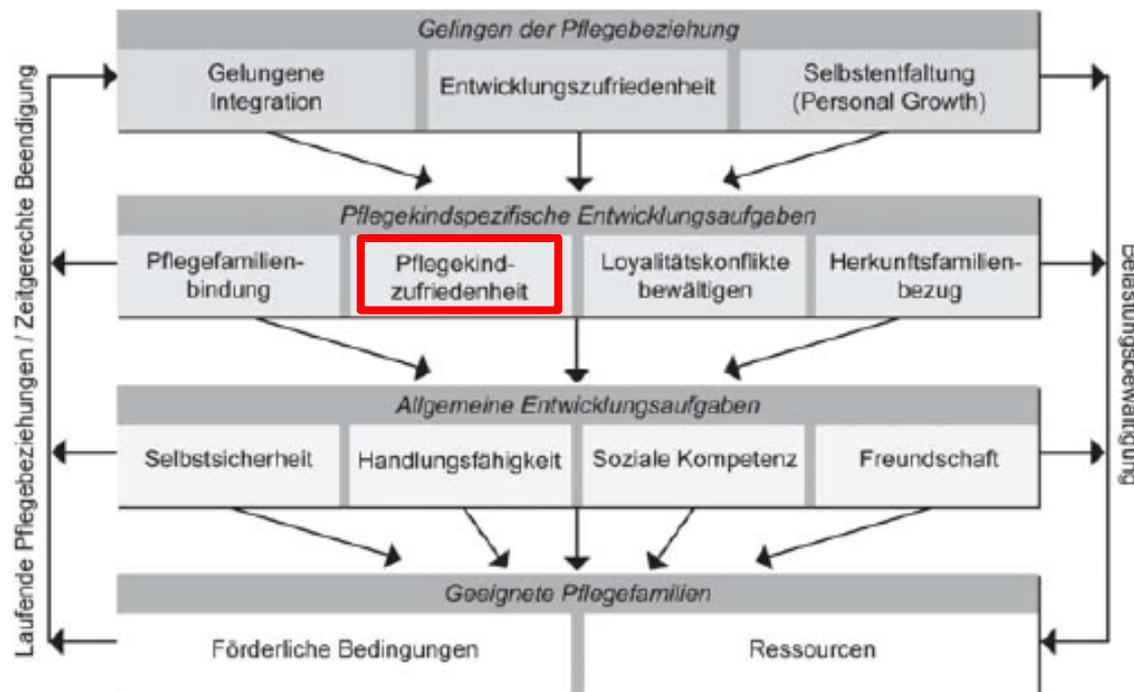
Partizipation (3)

SODK/KOKES empfehlen insbesondere:

- die Kinder bei **allen** Unterbringungen in **allen** 3 Phasen partizipieren zu lassen;
- die Anwendung geeigneter Instrumente und Verfahren sicher zu stellen;
- Kinder zur Partizipation **zu befähigen** und zu unterstützen;
- sicherzustellen, dass die involvierten Akteure die Partizipationsmöglichkeiten ausschöpfen.

Pflegekinderzufriedenheit

zum Begriff (nach einem Modell von Yvonne Gassmann)



aus: Yvonne Gassmann, Pflegekindspezifische Entwicklungsaufgaben oder: was Pflegekindern gemeinsam ist
in: Klaus Wolf, **Sozialpädagogische Pflegekinderforschung**, Verlag Julius Klinkhardt, 2015

Pflegekinderzufriedenheit (2)

«Balance zur Normalität»

spezifische Entwicklungsaufgaben als Pflegekind:

- Situation verarbeiten
- tragfähige Beziehungen aufbauen
- Auseinandersetzung mit der Herkunft
- Umgang mit Loyalitätskonflikt
- Pflegekind-Status annehmen

SODK/KOKES empfehlen insbesondere:

- die Pflegekinderzufriedenheit im Rahmen der Aufsicht zu erfassen – ggf. mit systematischen Befragungen

Verfahrensvertretung

Dreidimensionales Handlungsmodell:



Verfahrensvertretung (2)

SODK/KOKES empfehlen insbesondere:

- bei einer **angeordneten** Platzierung in der Regel eine Verfahrensbeistandschaft einzusetzen;
- bei **vereinbarten** Unterbringungen dafür zu sorgen, dass die Aufgaben der Verfahrensbeistandschaft von einer oder mehreren Personen des Vertrauens übernommen werden.

Vertrauensperson / Person des Vertrauens

- Wichtig ist, dass zwischen dem platzierten Kind und dieser Person ein **Vertrauensverhältnis** besteht
- Sowohl bei angeordneten Platzierungen wie bei **vereinbarten** Unterbringungen
- **Hauptaufgabe:** das Kind zu unterstützen, seine Meinung einzubringen und Gehör zu erhalten
- Die Person des Vertrauens übt **keine amtliche Funktion** aus.

- In den kantonalen Systemen der Kinder- und Jugendhilfe ist eine **geeignete Stelle zu bezeichnen**, welche dafür verantwortlich ist, dass das Kind informiert ist und die Möglichkeit erhält, eine Person ihrer Wahl zu bestimmen.
- Die Kantone sorgen dafür, dass die **Zuständigkeiten** einer Person des Vertrauens sowie deren **Aufgaben** und **Rollen** definiert, umschrieben, mit der Person geklärt und auch den anderen Akteuren im Unterstützungsprozess bekannt sind.

Einbezug der Vertrauensperson:

- In Angelegenheiten, in welchen das Kind urteilsfähig ist, bestimmt das Kind
- In Angelegenheit, in welchen das Kind urteilsunfähig ist, entscheiden die Eltern
- Bei Interessenkollisionen entscheidet KESB oder Gericht

Begleitung von Pflegefamilien

- Rund 4700 bis 5800 Kinder sind in Pflegefamilien untergebracht
- Die Situation in der Deutschschweiz unterscheidet sich von jener der Romandie
- Art. 300 Abs. 2 ZGB: Pflegeeltern sind vor wichtigen Entscheidungen anzuhören und ihre Einschätzungen sind zu berücksichtigen.
- Aus- und Weiterbildung von Pflegeeltern
- Beratung und Begleitung der Pflegeeltern

Care Leaver

- **Stabile Beziehungen** und **stützende Netzwerke** sind von grosser Bedeutung für ein gutes Ankommen im Erwachsenenleben.
- Eine **längerfristig angelegte Nachbetreuung** kann sich als wichtiger Erfolgsfaktor erweisen, da selbst bei einer guten Übergangsvorbereitung nicht alle Fragen und Probleme vorweggenommen werden können.

- Die Kostenfrage sollte so geregelt sein, dass angefallene Sozialhilfekosten von einer Rückerstattung ausgeschlossen sind.
- Empfehlung an die Kantone: Pflegekinder bei Bedarf **über die Volljährigkeit hinaus** bis zum Abschluss der Erstausbildung bzw. bis zum Erreichen der Fähigkeiten, welche für eine autonome Lebensführung erforderlich sind, zu beraten und ggf. finanziell unterstützen.

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
C D O S – Conferenza dei direttrici e direttori
cantionali delle opere sociali

K O K E S
C O P M A
C O P M A

KONFERENZ FÜR KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ
CONFÉRENCE EN MATIÈRE DE PROTECTION DES MINEURS ET DES ADULTES
CONFERENZA PER LA PROTEZIONE DEI MINORI E DEGLI ADULTI

Wie weiter?

